

# **Prüfungskommission**

## **für Wirtschaftsprüfer**

**Wirtschaftsprüfungsexamen gemäß §§ 5-14 a WPO**

### **2. Aufsichtsarbeit aus dem Gebiet „Angewandte Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre“**

1. Halbjahr 2009

Termin: 11. Februar 2009

Bearbeitungszeit: 4 Stunden

Hilfsmittel: Nicht programmierbarer Taschenrechner

**Aufgabe: (siehe Anlage)**

Die Aufgabenstellung umfasst einschließlich dieses Vorblattes **8 Seiten**.

**Bitte geben Sie nach Ende der Bearbeitungszeit  
auch die Aufgabenstellung ab!**

---

**Bearbeitungshinweise:**

- Die Klausur besteht aus insgesamt 5 Aufgaben.
- **Alle** Aufgaben sind zu bearbeiten.

**Gewichtung von Teilaufgaben:**

- Es sind insgesamt maximal 240 Punkte zu erreichen
- Bei jeder Aufgabe sind die maximal erreichbaren Punkte (sowie ggf. deren Aufteilung auf einzelne Teilaufgaben) angegeben. Diese Punkte sollen zugleich einen Anhaltspunkt für die jeweils erforderliche Bearbeitungszeit in Minuten darstellen.

## Aufgabenstellung

### 1) Interne Erfolgsrechnung mit Teilkosten

**(55 Punkte)**

Sie werden gebeten, bei einem Unternehmen die Produktkalkulation anzufertigen und das kurzfristige Betriebsergebnis zu berechnen. Es soll dabei eine Teilkostenrechnung mit variablen Kosten durchgeführt werden. Den Unterlagen entnehmen Sie folgende Daten zu den (Haupt-)Kostenstellen und Produkten:

Gemeinkosten (davon variabel)	Material- Stelle	Fert.-St. I	Fert.-St. II	Verwalt.- Stelle	Vertriebs- Stelle
Miete (generell 0%)	4.000	8.000	5.000	3.000	2.000
kalk. Abschreibung (je nach Kostenstelle)	3.000 (20%)	7.000 (40%)	12.000 (60%)	3.000 (0%)	3.000 (10%)
kalk. Zinsen (generell 0%)	8.000	4.000	9.000	2.000	4.000
Gehälter (je nach Kostenstelle)	5.000 (10%)	7.000 (20%)	6.000 (30%)	15.000 (0%)	20.000 (40%)
Sonstige Gemeinkosten (generell 50%)	3.300	6.160	4.000	5.966	7.264
Bezugsgröße	Material- Einzel- kosten	Std. Masch.-Zeit in Fert.I	Std. Masch.-Zeit in Fert.II	Herstell- kosten des Absatzes	Herstell- kosten des Absatzes

Einzelkosten	Prod. 1	Prod. 2	Prod. 3
Fertigungsmaterial (MEK)	20.000	24.000	66.000
Fertigungslöhne	5.000	8.000	16.500
Lizenzgebühr bei Verkauf	0	5.000	0

Sonstige Daten	Prod. 1	Prod. 2	Prod. 3
hergestellte Stückzahl	500	2.000	3.300
verkaufte Stückzahl	350	2.000	3.200
Preis	45	26	72
Masch.-Zeit Fert.I in Std.	1.000	4.000	13.200
Masch.-Zeit Fert.II in Std.	1.500	4.000	0

a) Ermitteln Sie die folgenden Größen: **(35 Punkte)**

- die Gemeinkostenzuschlagssätze der Kostenstellen „Material“, „Fertigung I“ und „Fertigung II“
- die Herstellkosten für die Produkte 1 bis 3 pro (produziertem) Stück
- die Gemeinkostenzuschlagssätze der Kostenstellen „Verwaltung“ und „Vertrieb“
- die Selbstkosten für die Produkte 1 bis 3 pro (verkauftem) Stück
- die Deckungsbeiträge der drei Produktarten
- das Betriebsergebnis (nach dem Umsatzkostenverfahren)

b) Interpretieren Sie nun die Ergebnisse hinsichtlich der kurz- und längerfristigen Produktpolitik sowie Ansatzpunkte für das Kostenmanagement. Gehen Sie dabei auch auf Grenzen der Aussagefähigkeit der vorliegenden Rechnung ein.  
**(20 Punkte)**

**2) Kauf eines Einzelunternehmens unter Berücksichtigung von Steuern**

**(45 Punkte)**

Der bisher angestellte Handwerksmeister Huber hat eine größere Erbschaft gemacht. Damit möchte er sich einen Lebenstraum erfüllen: Die Übernahme des Unternehmens seines bisherigen Chefs Cäsar, der seit geraumer Zeit schon einen Nachfolger sucht.

a) Das Einzelunternehmen von Cäsar weist für den Bewertungszeitpunkt  $t_0$  folgende Daten auf (in TEURO):

<b>Aktiva</b>		<b>Passiva</b>	
Sachanlagevermögen	500	Eigenkapital	
Vorräte	200	Stand 1.1.	800
Forderungen aus LuL	100	Jahresüberschuss	270
		Entnahmen	-270
		Stand 31.12.	800
<b>Summe</b>	<b>800</b>	<b>Summe</b>	<b>800</b>

Abschreibungen und Investitionen sind gleich hoch. Auch gab es keine sonstigen Änderungen der Kapitalbindung. Man kann davon ausgehen, dass sich die bisherige Lage in der Zukunft unverändert fortsetzt.

Es gilt ein vereinfachtes Steuersystem mit einem konstanten linearen Ertragsteuersatz von 40%. Die Buchwerte entsprechen gleichzeitig den steuerlichen Teilwerten. Es gibt keine nicht bilanzierten originären Wirtschaftsgüter. Wertdifferenzen im Falle eines Kaufs schlagen sich daher steuerlich ausschließlich in einem Geschäfts- oder Firmenwert nieder.

Ein risikogerechter Diskontierungszinssatz beträgt 15% vor Steuern. Huber will das Unternehmen ebenfalls als Einzelunternehmen betreiben und muss von einem kalkulatorischen Unternehmerlohn von 60 (in TEURO) ausgehen.

Welchen Kaufpreis darf Huber unter Berücksichtigung der Besteuerung maximal zahlen?  
**(30 Punkte)**

Hinweis:

Die Formel für den nachschüssigen Rentenbarwertfaktor (RBF) lautet:

$$\frac{(1+i)^n - 1}{i \cdot (1+i)^n}$$

- b) Welche besonderen Probleme stellen sich, wenn man das CAPM bei der Bestimmung von Kapitalkosten nicht-börsennotierter mittelständischer Unternehmen verwenden will?  
**(15 Punkte)**

### 3) Integrierte Finanzplanung

**(45 Punkte)**

Zum Planungs- und Kontrollsystem der „Elbe GmbH“ gehört auch eine mehrjährige integrierte Finanz-, Erfolgs- und Bilanzplanung. Steuern sind dabei zu vernachlässigen. Ausgangspunkt stellen die Zahlen des letzten Jahresabschlusses dar (siehe unten).

#### Gewinn und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	2.000
Materialaufwand	-960
<b>Roherttrag</b>	<b>1.040</b>
Personalaufwand	-384
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-240
Planmäßige Abschreibungen	-190
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>	<b>226</b>
Zinsen auf Bankkredite	-90
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>136</b>

Aktiva		Passiva	
<b>Anlagevermögen</b>		<b>Eigenkapital</b>	
Sachanlagen	1.200	Stand 1.1.	614
		Jahresüberschuss	+136
		Ausschüttung (-) / Einlage (+)	-20
		<b>Stand 31.12.</b>	<b>730</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>Verbindlichkeiten</b>	
Handelswaren	600	Bankverbindlichkeiten	1.500
Forderungen aus LuL	580	Verbindlichkeiten aus LuL	150
<b>Summe</b>	<b>2.380</b>	<b>Summe</b>	<b>2.380</b>

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens wurden bestimmte Annahmen getroffen:

<b>Planungsannahmen</b>	t1	t2
<b>Erträge</b>		
Umsätze (jährliches Wachstum in %)	10%	8%
<b>Aufwandsstruktur</b>		
Materialaufwand (in % vom Umsatz)	50%	52%
Personalaufwand (in % vom Umsatz)	18%	20%
Sonstiger betrieblicher Aufwand (in % vom Umsatz)	13%	13%
<b>Investitionen in Sachanlagevermögen</b>		
Investitionen (in €)	100	200
Planmäßige Abschreibungen (in €)	-200	-250
<b>Netto-Umlaufvermögen</b>		
Bestand an Handelswaren (in % vom Umsatz)	30%	30%
Forderungen LuL (in % vom Umsatz)	25%	20%
Verbindlichkeiten LuL (in % vom Umsatz)	10%	10%
<b>Fremdkapital</b>		
Zinssatz für Bankkredite (auf die Kreditsumme zu Jahres <u>beginn</u> )	6%	6%
Bankkredite Aufnahme (+)	0	0
Bankkredite Tilgung (-)	-80	-50

- a) Stellen Sie für die nächsten beiden Jahre die Plan-GuV und die Plan-Bilanzen auf. **(20 Punkte)**
  
- b) Ergänzen Sie die Plan-GuV und die Plan-Bilanzen um die zugehörige Plan-Finanz-Rechnung. Gliedern Sie die Plan-Finanz-Rechnung nach der indirekten Methode (beginnend mit dem Operativen Ergebnis). Weisen Sie am Ende der Plan-Finanz-Rechnung die Ausschüttungen an die Eigner aus. **(15 Punkte)**
  
- c) Nennen Sie wenigstens fünf Einsatzgebiete für mehrjährige Finanz-, Erfolgs- und Bilanzplanungen. **(10 Punkte)**

#### 4) Kennzahlen

(40 Punkte)

Der Einzelabschluss der bekannten „Ehrgeiz AG“ wird nach HGB aufgestellt. Eine Bilanzanalyse hat folgende Ergebnisse hervorgebracht:

- a) Finanzanalysten merken kritisch an, dass bei der „Ehrgeiz AG“ der relative Anteil der Vorräte am Gesamtvermögen (Vorratsintensität) im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen ist.

Beschreiben Sie verschiedene Ursachen, die potenziell - ohne Kenntnis weiterer Informationen - für diese Entwicklung der Kennzahl verantwortlich sein könnten. Mit Hilfe welcher zusätzlichen Informationen aus dem Jahresabschluss und Lagebericht könnte die tatsächliche Ursache näher eingegrenzt werden? **(20 Punkte)**

- b) Der Vorstandsvorsitzende der „Ehrgeiz AG“ ist mit der erreichten Rendite seines Unternehmens äußerst unzufrieden. Für die Zukunft hat er angekündigt:

„Es ist unser Ziel, die bilanzielle Eigenkapitalrendite der Ehrgeiz AG vor Steuern innerhalb von 2 Jahren auf 25% zu steigern.“

Angenommen, dieses Ziel wird erreicht, ist damit stets auch eine echte Wertsteigerung für die Aktionäre verbunden? Erläutern Sie Gründe, warum dies nicht zwangsläufig der Fall sein muss. **(20 Punkte)**

## 5) Plan-Ist-Abweichungsanalyse

(55 Punkte)

Sie werden als Berater zu einem Unternehmen gerufen. Einer dessen Geschäftsbereiche befindet sich in einer akuten Krise. Die Planzahlen des Geschäftsjahrs für den Gewinn wurden deutlich verfehlt (siehe unten).

	Istwert	Planwert
Gewinn €	-1.746.260	2.500.000
Umsatz €	18.700.000	21.500.000
Absatzmenge Stk. = Produktionsmenge Stk.	85.000	100.000
Materialeinzelkosten €	7.956.000	8.000.000
gesamte Materialmenge kg	204.000	200.000
Fertigungseinzelkosten €	6.247.500	6.000.000
gesamte Arbeitszeit Std.	297.500	300.000
Sonstige variable Kosten	1.517.760	1.000.000
Deckungsbeitrag €	2.978.740	6.500.000
Fixkosten €	4.725.000	4.000.000
Kapazitätseinheiten Stk.	105.000	100.000

Der Geschäftsbereich ist ein Investmentcenter und hat volle Autonomie über Beschaffung, Produktionsdurchführung, Investitionen / Kapazität sowie Marketing (mit Ausnahme des Produktprogramms).

Die Geschäftsbereichsleitung macht die gestiegenen Beschaffungspreise für die Verfehlung der Planwerte verantwortlich. Ist dies wirklich so? Im Auftrag der Unternehmensleitung sollen Sie die Erfolgsabweichung näher in einzelne Ursachen aufspalten. Gehen Sie dabei nach folgendem Analyseschema vor:

- a) Die Abweichung beim Gewinn umfasst Abweichungen bei den Fixkosten sowie beim Deckungsbeitrag.
- b) Fixkosten hängen von der Kapazität und von weiteren Einflussfaktoren ab.
- c) Der Deckungsbeitrag ist das Produkt aus Beschäftigung (Absatz- bzw. Produktionsmenge) und Stück-Deckungsbeitrag (Marge).
- d) Der Stück-Deckungsbeitrag ergibt sich als Absatzpreis abzüglich variabler Stückkosten.
- e) Die variablen Stückkosten setzen sich aus verschiedenen Kostenarten zusammen. Bei jeder Kostenart kann sich der Beschaffungspreis oder der Verbrauch je produziertem Stück geändert haben.